

19. Erinnerungstag im deutschen Fußball an den Spieltagen um den 27. Januar 2023

Biografie von Margit Zinke - Widerstandskämpferin

(*18.01.1914, München; † 21.04.1945, KZ Neuengamme)



Margit Zinke war kommunistische Widerstandskämpferin während der Zeit des Nationalsozialismus und war zuvor als Hockeyspielerin beim HSV aktiv. Von ihrer leiblichen Mutter zur Adoption freigegeben, zog sie mit ihren Adoptiveltern Martha und Woldemar Emil Fleischner im Jahre 1924 in eine bürgerliche Gegend Hamburgs, wo sie u.a. eine katholische Privatschule am Holzdamm besuchte. Späterhin wechselte sie von dort auf das Eutiner Ursulinerinnen-Internat, ehe sie 1932 ihre Mittlere Reife ablegte und anschließend nach Hamburg zurückkehrte. Die Entdeckung ihrer Adoption führte zum Bruch mit ihren Eltern und so zog sie 1934 bei ihren Eltern aus und heiratete im Folgejahr den Polizisten und späteren Hafearbeiter Heinrich Speckin, den sie in ihrer Zeit beim HSV kennengelernt hatte.

Aus der Ehe, die 1942 in einer Scheidung endete, gingen drei Kinder hervor: Marie-Luise (*1936), Claus-Uwe (*1937), Lars (*1939). Während die wohlhabende Mutter von Heinrich die Tochter aufnahm und in einem gutbürgerlichen Umfeld großzog, zog Margit 1943 getrieben von Geldproblemen mit ihren beiden Söhnen in eine kleine Wohnung in den Falkenried 26 (Hoheluft-Ost) und lernte dort ihren Nachbarn, den Elektriker Paul Zinke kennen, der trotz Verbot in der KPD und im antifaschistischen Untergrund aktiv war.

Auch Margit war erklärte Gegnerin des Nationalsozialismus und war in der Nachbarschaft durch regimekritische Aussagen und Handlungen aufgefallen, u.a. ist dokumentiert, dass sie bekannten drastischen Sanktionen zum Trotz, eine im Hof befindliche Hakenkreuzfahne abhing. Im Juni 1944 brachte Margit eine weitere Tochter zur Welt und Margit und Paul heirateten im Folgemonat. Das Paar war im Kontext der Widerstandsgruppe Bästlein-Jacob-Abshagen organisiert und traf sich zu diesem Zwecke regelmäßig in der Kellerwohnung des befreundeten Ehepaars Fiering.

Während Paul der Wehrmacht dienen musste, gewährte Margit freigelassenen und flüchtigen Widerstandskämpfern wie dem Kommunisten Hans Hornverger Unterschlupf und wirkte auch selbst an äußerst gefährlichen Widerstandsaktionen mit. Bald jedoch geriet das Ehepaar ins Fadenkreuz von Gestapo-Spitzel Alfons Pannek, der die beiden denunzierte, was in der Verhaftung des heimgekehrten Pauls am 27. November 1944 und der anschließenden Verhaftung Margits am 03./04. Februar 1945 resultierte. Das Ehepaar stand auf Liquidationslisten der Gestapo, die es sich unmittelbar vor der sich abzeichnenden Niederlage Nazideutschlands zur Aufgabe gemacht hatte, insbesondere Oppositionelle und Widerstandskämpfer*innen zu ermorden.

Margit Zinke wurde am 21. April 1945 im KZ Neuengamme ermordet. Sie wurde nur 31 Jahre alt. Im Hamburger Stadtteil Allermöhe im Bezirk Bergedorf wurde 1995 eine Straße nach ihr benannt.

www.niewieder.info

www.erinnerungstag.de

